

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 134 (2008)
Heft: 6: Denkmäler sanieren

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WAKKERPREIS FÜR GRENCHEN



01 Fussballstadion Brühl von 1962. Sein Architekt Carlo Campoleoni war Torhüter des FC Grenchen

Grenchen erhält den diesjährigen Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes. Die solothurnische Stadt wird für die vielfältigen Aufwertungen des öffentlichen Raums, die sorgsame Weiterentwicklung der Stadt und den respektvollen Umgang mit den Bauten der Nachkriegszeit ausgezeichnet

(pd/rw) Der Industriort Grenchen erlebte in den 1950er-Jahren seine letzte Blütezeit. Aus jener Epoche stammen denn auch zahlreiche bemerkenswerte Industrie-, Kultur- und Wohnbauten. Seit dem Niedergang der Uhrenindustrie in den 1970er-Jahren machte die Gemeinde dann aber schwere Zeiten durch. Das verstädterte Dorf litt unter seiner problematischen städtebaulichen Struktur, der grossen Belastung durch den Verkehr und der schlechten wirtschaftlichen Lage. In den letzten Jahren hat die Gemeinde diese Herausforderungen jedoch angepackt. 1996

leiteten die Behörden Massnahmen ein, um das bauliche Erbe zu pflegen und Strassen und Plätze aufzuwerten. Der Schweizer Heimatschutz würdigt nun diese beharrliche Initiative. Nach Solothurn (1980) ist Grenchen die zweite Wakkerpreisträgerin im Kanton Solothurn.

Die Aufwertung des öffentlichen Raums nahm mit der Umgestaltung des Marktplatzes 1999 ihren sichtbaren Anfang (vgl. TEC21 40/2004). Nach der Eröffnung der Autobahn 2002 konnten das Zentrum von Grenchen vom Durchgangsverkehr befreit und die weitsichtig vorbereiteten flankierenden Massnahmen sofort umgesetzt werden. Es entstand ein fussgängerfreundliches Zentrum, das zum neuen Identifikationspunkt der Stadt wurde.

Die in den letzten Jahren erstellten Neubauten zeugen von einer qualitätsorientierten Stadtentwicklungspolitik, etwa das Wohnheim Rodania im Areal der ehemaligen Uhrenfabrik gleichen Namens. Ein neuer Nutzungs- und Bauklassenplan mit allgemein

verständlichen Leitblättern weist die Richtung für die künftige bauliche Entwicklung. Der bewusste Umgang mit der Bausubstanz aus der Nachkriegszeit zeigt sich in der Sanierung öffentlicher Gebäude, darunter das Schwimmbad des renommierten Bäderspezialisten Beda Hefti (1956) oder das Haldenschulhaus von Hans Dietziker (1964). Mit dem Parktheater von Ernst Gisel besitzt Grenchen zudem einen gut unterhaltenen Vorzeigebau der 1950er-Jahre, der in der Bevölkerung stark verankert ist. Die Stadt wirbt bei der Bevölkerung mit Publikationen, Veranstaltungen und Ausstellungen um Wertschätzung für das Bauerbe aus dem 20. Jahrhundert. Der Schweizer Heimatschutz, der unter dem Motto «Aufschwung – die Architektur der 50er-Jahre» eine Kampagne zum Schutz der Nachkriegsarchitektur lanciert hat, bezeichnet Grenchen in dieser Hinsicht als beispielhaft.

Die Preisübergabe findet an einer Feier am 28. Juni statt. Der mit 20 000 Franken bescheiden dotierte, aber publizitäts- und prestigeträchtige Wakkerpreis wird seit 1972 jährlich einer politischen Gemeinde für besondere Leistungen in Ortsbild- und Siedlungsentwicklung vergeben.



02 Schulhaus An der Halde von Hans Dietziker, eingeweiht 1968 (Bilder: KEYSTONE)

KORRIGENDA

(rhs) Im Artikel «Weitblick in Solothurn» in Heft 3-4/2008 fehlte ein Name. Dem Projektteam gehörte – in der Person von Pieter Ouwehand – auch das Solothurner Büro für Geologie und Umweltfragen, Wanner AG, an.